



Unferthänigstes Opfer/

Welches/

Als

mit Benehmhaltung und
AUTHORITÄT

Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Wilhelm Ernsts/

Herzogs zu Sachsen/ Süllich/ Cleve und Berg/

Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ Be-

fürsteten Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Mark und

Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ &c.

Hoch-Fürstl. Herrn Vormundes/

Der auch

Durchlachtigste Fürst und Herr/

Herr Johann Wilhelm/

Herzog zu Sachsen/ Süllich/ Cleve und Berg/

Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ Befürste-

ter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Mark und Ravens-

berg/ Herr zu Ravensstein/ &c.

im 13^{ten}. Jahr Dero Alters

den 23. Hornung des 1688sten Jahrs

unter

allgemeinen Proloken

als

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS

bey der löbl. Universität Jena

Seine erste Regierungs-Orth.

höchstbeglückt antrat/

darstellte

Johann Probst / Fürstl. Sächs. Vormundschafts-

Rentmeister zu Jena.

J E N A /

Druckes Johann David Werther / Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.



Er Himmel / so die Welt mit seinen
Schätzen zieret /

Wenn er den reinen Thau als Per-
len läset gehn.

So wird nicht nur allein der Berge
Haupt berühret /

Die Silbertropfen sieht man auch
im Thale stehn.

Palläste sehen nicht allein den Rosenschimmer

Wenn Cynthius herauf aus Thetis Armen steigt /

Nich nein / es wird zugleich auch einem schlechten Zimmer
Ein angenehmer Blick der Strahle zugeneigt.

Wo eine ganze Stadt lacht auf dem FreudenHügel /

Weil ihren Fürsten sie als Phoebum schauen kan /

Daß Lust und Frölichkeit nicht leidet Zwang und Zügel /

So geht der Freuden Tag auch treue Diener an.

Bank Jena steht bemüht den Fürsten zu verehren /

Der Pindus nimmet Ihn als seinen Schutz Gott auf /

Der Jen'sche Lorber blüht / kein Blick kan ihn verehren /

Der Glücks-Strohm nimmt alhier als Castalis den
Lauf.

Apollo leget hin die Cronen von den Haaren /

Zum Zeichen daß der Fürst allein ihr würdig sey.

Er weiffagt ; wie ißt er / so werde mit den Jahren

Dem Prinken alle Welt die Lorbern legen bey.

Der Pallas Liebe setz dem Fürsten Ehrenbogen

Zu seinem Purpur legt sie ihren Purpur hin.

Der Himmel selbst den scheint ihr mehr als sonst gewogen

Verspricht durch seinen Mund / Glück / Segen / Lust /

Bewinn.

Die Saale so bisher hat Sand und Kieß geführt /

Und ehe dem vorbey mit freyen Wellen floß /

Hat

Hat ihre Blüthen ist mit reinen Gold gezieret/
 Das sie als ihren Zoll legt in des Fürsten Schoß.
 So steigt/ Durchlauchter Brink/ der Cederbaum
 der Jugend/ (ter stämmt/
 Und braucht nicht/ daß man ihn als schwache Bräu-
 Ein hoher Fürsten Geist list Palmen in der Jugend/
 Da schlechte Seelen sonst Zeit und das Alter heimt.
 Granaten tragen auch die Cronen wenn sie blühen/
 Die Balsamstaude schwißt gar zeitig Balsam aus.
 Was Adlern gleiche kömmt/ darff man nicht lange ziehen/
 Es flieget von sich selbst hin zu der Sonnen Hauß/
 Wer sieht an unserm Brink nicht was vor hohe Güter
 Der Jahre schöner Lenß im Wachsthum uns ver-
 spricht?
 Der Ahnen Seines Stamms recht Fürstli-
 che Bemüther (Besicht.
 Sind in die Brust geprägt / die Milt in das
 Des grossen **BRUNNENS** Geist
 der regt sich in den Herken;
 Des Lob die ganze Welt noch in dem Munde trägt/
 Vor Seinem Bildniß noch steckt auf die Ehren Herken/
 Zu dessen Grabe selbst der Neid sein Opfer legt.
 Man sieht des Brinken Wiß die flugen Flügel schwin-
 Und wie die Staseln Er des Alters übersteigt/ (gē/
 Der Sinnen Schärffe weiß in Sachen durchzudringen/
 Wo ein Reübter sich selbst etwas langsam zeigt.
 Was soll ich von der Gunst zu seinen Dienern sagen?
 Man lieget hier getrost vor Anderer iederzeit/
 Sie läßt nicht ieden Wind als Nebel sich zerschlagen/
 Ihr Grund darauf sie ruht/ der heist Beständigkeit.
 Die

Die Gnade gleicht sich nicht mit schwachen Rosenblättern
Die zweyer Tage Frist sieht blühen und verblühen.
Er weiß/das Unbestand nicht ansteht irdschen Göttern/
Drum ist Er eifrig auch besorget diß zu fliehn.
Ich kan nächst andern mich als ein Exempel nennen/
Das Sein Genadenstromm nicht ausgetrocknet sey/
Die Gnade die Er mich als Diener lassen kennen
Von Seiner Wiegen an steht mir auch ist noch bey.
Und diese hohe Gunst ist es die mich bewogen/
Da alles vor dem Krink mit Freuden Wunschen
steht/

Das meine Pflicht sich auch vor Seinem Thron gebogen
Und mit dem Wunsch getrost Ihm unter Augē geht.
Durchlauchter Krink/ hier sinckt ein Blat zu Ih-
ren Füßen/

Es bittet um nichts mehr als einen Gulden Blick.
Wann Ihre Augen Sie auf andre lassen schiessen/
So lencken einen Strahl Sie auch auf diß zurück.
Der Höchste wolle doch das Helden-Haus
der Sachsen/

Den Gen'schen HELICON mit Seegen
überstreu'n.

Er lasse Land und Stadt durch unsern Krin-
ken wachsen/

Den Krink im Flor und mich in Seiner
Gnade seyn.





Unferthänigstes Opfer/

Welches/

Als

mit Benehmhaltung und
AUTHORITÄT

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn

Herzogs zu

Landgrafens in
fürsteten Grafe

Hoch-

Herr

Herzog zu

Landgraf in
ter Graf zu

RECTOR



von Senstz/

von Gleve und Berg/

Landgrafens zu Meissen/ Be-
sitzer zu der Markt und
Ravensstein/ ic.

Vormundes/

und Herr/

Wilhelm/

von Gleve und Berg/

Landgraf zu Meissen/ Besürste-
ter Markt und Ravens-
stein/ ic.

10 Alters

ersten Jahrs

leben

CENTISSIMUS

Universität Gena

Seine erste Regierungs=Arth.

höchstbeglückt antrat/

darstellte

Johann Probst / Fürstl. Sächs. Vormundschafts-
Renthmeister zu Gena.

J E N A/

Druckes Johann David Werther/ Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.

